

erein Neuenbürg.
den 21. Februar,
präzis 8 Uhr
Eintracht" von Jas. Red in
ürg unsere
ersammlung
ng statt:
ffenbericht, 8. Neuwahlen, 4. Be-
nmlung in Stuttgart, 5. Vortrag
ebst.
itglieder, wie auch alle übrigen
ahlreichem Besuch höfl. ein.
J. A.: E. Bubeck.

hürg.
acht-Dienstag,
uhr an
es, fideles
al-Konzert
on der Schäfer-Kapelle,
Den mit
nt von Ia. St.-G. Bräu

Schumacher,
nt und Bierneiederlage.

hürg.
Fastnacht)
ball

chner z. Anker.

hürg.
acht-Dienstag

appen-Abend

habetem humoristischem
und Tanz-Beleustigung.

ant kommt

hwaben-Bräu-Bock,

Gaiser z. Waldeck.

a. G.

-Dienstag

appen-Abend

Beleustigung

anderer zur Sonne.

Neuenbürg.

Ein schöner, großer, gewölbter

Weinfeller

mit guter Einfahrt wegen Ent-

behrlichkeit zu verpachten.

Zu erfragen in der Exped.

ds. Blattes.

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Ost- und Westpro-
vinz-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
insgesamt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 29.

Neuenbürg, Mittwoch den 21. Februar 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 19. Febr. (Reichstag.) Am Bundes-
rätisch: Der Reichskanzler, die Staatssekretäre Dr.
Delbrück und Kräfte, sowie der Kriegsminister. Aus
Anlaß des 70. Geburtstags des Präsidenten Kämpf
ist der Präsidententisch mit einem Fiederstrauß
geschmückt. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung
um 2.20 Uhr und dankt für die ihm erwiesene Auf-
merksamkeit. Sodann wird die Beratung des
Staats fortgesetzt. — Gaus Eder Hr. v. Puttli
(Konj.): Von allen Steuern hat keine einzige vor
Hrn. v. Bayer Gnade gefunden. Die Erbschafts-
steuer werden wir nach wie vor ablehnen. (Hört,
hört, links, bravo rechts.) Bei der Aufrechterhaltung
des Staatsgefüges wird uns der Reichskanzler stets
an seiner Seite finden. Die Fortschrittliche Volks-
partei hat sich Fragen der Staatsautorität gegenüber
stets ablehnend verhalten. Die Entwicklung hat
gezeigt, daß schon in der Blockade ein großer Teil
der Liberalen lieber mit den Sozialdemokraten als
mit den Blockparteien zusammengegangen wäre. Wir
wollen eine feste Mittelstandspolitik. Die Aufrecht-
erhaltung der Liebesgaben ist für den kleinen Brenner
unbedingt erforderlich. Ein Ministerverantwort-
lichkeitsgesetz würde die parlamentarische Re-
gierungsform in der schlimmsten Gestalt bedeuten.
— Abg. Paasche (natl.): Die kategorische Ab-
lehnung der Erbschaftsteuer hätte der Vorredner
nicht aussprechen sollen, bevor die Vorlage eingebracht
ist. Das Zentrum war vorsichtiger. Der schwarz-
blaue Block rühmt sich, große Opfer bei der Reichs-
finanzreform gebracht zu haben. Er brachte sie ledig-
lich aus der Tasche anderer Leute. Hätten Sie
heute die Erbschaftsteuer sympathisch aufgenommen,
so wäre das eine nationale Tat gewesen. Wir haben
gegen die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf
geführt (Lachen rechts) und stets die nationale Fahne
hochgehalten. (Lebhaftes Bravo bei den National-
liberalen.) Wenn wir einen sozialdemokratischen
Vizepräsidenten wählen, so sollte das keine Antwort
auf die maßvolle Thronrede sein. Wir sind ebenso
Königstreue bis auf die Knochen wie die Konservativen.
Der Reichskanzler sollte die Politik einer Mittelpartei
treiben. Wir müssen bestrebt sein, ein zufriedenes
Volk zu schaffen. (Beifall links, Fischen rechts.) —
Abg. Gothein (Fortschr. Bp.) spricht sich gegen die
Aufhebung der Schutzollpolitik aus. Wenn Graf
Potsdamowsky meint, man müsse die Neuforderungen
für Heer und Marine bewilligen, so ist das eine
Politik des beschränkten Untertanenverstandes. Wir
verlangen eine allgemeine Besitzsteuer und eine Re-
form der Branntweinsteuer. Wir verlangen eine
neue Wahlkreiseinteilung und die Verhältnis-
wahl. Die Rede des Reichskanzlers hat erst den
scharfen Ton in die Debatte gebracht. Was geht
es den Reichskanzler an, welches Präsidium sich der
Reichstag wählt? (Sehr gut! links.) Wir wünschen
dringend, daß er sich jeder Einmischung in unsere
internen Angelegenheiten enthält. (Bravo! links.)
— Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Abg.
Gothein meinte, ich sollte mich nicht in die internen
Angelegenheiten des Reichstages einmischen. Dr. Lebe-
bour nannte es sogar einen unerhörten Uebergriff.
Ich habe nicht daran gedacht, mich einzumischen.
Ich habe lediglich die Haltung der liberalen Par-
teien festgestellt. Im Lande hat die Wahl des
zweiten Präsidenten das größte Aufsehen erregt; und
daran soll der Reichskanzler stillschweigend vorüber-
gehen? Nein, ich denke gar nicht daran! (Sehr gut!
rechts.) Ich werde davon sagen, was ich davon
halte. (Sehr gut.) Wenn ich der eingebil-
dete Bureaufkrat wäre, als den mich die Liberalen hin-
stellen, dann könnte ich den Vorwurf zurückgeben.
Wer den Abg. Lebour gehört hat, der wird ein-
sehen, daß der Sieg des Revisionismus über den
Radikalismus nicht so schnell vor sich geht. Man
sollte den Zeitpunkt der Einbringung der Vorlage

betreffend die Vermehrung unserer Wehrkräfte ab-
warten, bevor man über die Deckung spricht; das
ist immer so gehalten worden. Wir, der Staats-
sekretär und ich, haben nicht angefangen, von der
Erbschaftsteuer zu reden, sondern nur erwidert, und
das mußten wir tun, um zu zeigen, daß den ver-
bündeten Regierungen volle Freiheit in der Deckungs-
frage bleiben muß. Deshalb bitten wir dringend,
die Kritik aufzusparen, bis die Vorlage vorliegt.
Abg. Dr. Paasche meinte, ich sei den Beweis schuldig
geblieben für die Entwicklung der National-
liberalen. Wir sollten doch nicht Verstecken spielen.
Die jungliberale Bewegung hat sich doch nur gebildet,
um die Partei nach links zu drängen. Ihre Stellung
(zu den Nationalliberalen gewendet) gegen rechts ist
die Signatur für das Bestehen der jungliberalen
Bewegung in Ihren Reihen. Aus den Äußerungen
Ihrer Provinzpresse, sowie den Beschlüssen und
Besorgnissen zahlreicher Parteivorstände, glaube ich
als unparteiischer Beobachter nur den Schluß ziehen
zu können, den ich gezogen habe. Ich bin der erste,
der das freudig begrüßt und nehme schon heute
dankbar von der Erklärung des Abg. Paasche Akt,
daß seine Partei nicht weiter daran denkt, sich nach
links zu entwickeln. (Stürmische Heiterkeit.) Halten
Sie das aufrecht, dann wird trotz aller Gegensätze
zwischen konservativ und liberal der Zeitpunkt kom-
men, da sich die Parteien nicht mehr auseinander
entwickeln, sondern wieder gemeinsame Arbeit leisten.
Daß dieser Zeitpunkt bald kommen möge, ist mein
innigster Wunsch. (Beifall.) Weiterberatung Dien-
stag 1 Uhr.

Berlin, 20. Febr. (Reichstag.) Am Bundes-
rätisch die Staatssekretäre Kräfte, Wahnschaffe.
Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.
Die Staatsberatung wird fortgesetzt. Abg. Seyda
(Pole) fährt aus: Wir verlangen vor allem, daß
bei den Wahlen kein amtlicher Mißbrauch der Stell-
ung, des Ansehens und der Gewalt geübt wird. In
Schweh ist eine große Anzahl von Stimmzetteln aus
nichtigen Gründen für ungültig erklärt worden. —
Schulz (Reichsp.): In Schweh sind zahlreiche
Stimmen wegen ungenauer Namensangabe für un-
gültig erklärt worden, aber nur vom örtlichen Wahl-
vorstand, nicht vom Wahlkommissär. — David
(Soz.): Die Masse der Bevölkerung hat kein In-
teresse an einem Krieg mit Frankreich oder England.
Nur kleine, aber finanziell mächtige Kreise wünschen
den Krieg, um dabei ihr Geschäft zu machen. Der
alldeutsche Verband hat erklärt, daß die Ausfüh-
rungen des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter in
vielen Punkten unrichtig seien. Wenn der Reichs-
kanzler uns als antimational bezeichnete, so hat er
das mit international verwechselt. Den Vorwurf des
Terrorismus geben wir den Konservativen zurück.
Gewalttätige Revolution ist nicht unser Ziel. Der
philosophische Reichskanzler versteht alles, nur nicht
seine Zeit. (Heiterkeit.) Der Nichtempfang des
Präsidentiums durch den Kaiser stellte sich als eine
Preffision gegen den unabhängigen Reichstag als
souveräne Körperschaft dar. Der Regierung muß es
genügen, wenn wir bereit sind, mit der Regierung
des Monarchen praktisch zu arbeiten und das ist
wiederholt und einwandfrei erklärt worden. Wir
sind bereit zur positiven Mitarbeit an der Aus-
gestaltung unserer Verfassung im demokratisierenden
Sinne. (Beifall bei den Soz.). — Schiffer (natl.)
erklärt über die Vorgänge bei der Präsidenten-
wahl. Bebels Äußerungen konnten nur dahin auf-
gefaßt werden, daß der soz. Vizepräsident im Falle
der Verhinderung des Präsidenten verpflichtet und
bereit sei, den Besuch bei Hof zu machen und das
Kaiserhoch auszubringen. Diese Auffassung haben
sämtliche Teilnehmer an der Besprechung. Um jedes
Mißverständnis auszuschließen, habe ich das Ergeb-
nis der Besprechung sofort festgelegt. — Bebel (S.):
Ich bin einfach starr über diese Erklärung des Drn.
Schiffer. In seiner ganzen Darstellung ist kein

wahres Wort. (Große Unruhe im ganzen Hause).
Der Redner gibt eine eingehende Darstellung der
Vorgänge bei der vertraulichen Besprechung und
schließt: Eine feierliche Erklärung ist nicht abgegeben
worden. Ich habe nur gesagt: Wenn der Präsident
verhindert ist, die offiziellen Verpflichtungen zu er-
füllen, so versteht es sich von selbst, daß der Vize-
präsident eintreten muß. (Rufe: na, also.) Von
Hofgänger und Kaiserhoch war keine Rede. Die
Nationalliberalen wollen jetzt mit einem Sündenbock
aus der Verlegenheit herauskommen und der soll ich sein.
— Paase (Soz.): Wir haben aus eigenem Antrieb
und unumwunden erklärt, ein sozialdemokratischer
Vizepräsident würde die staatsrechtlichen Verpflich-
tungen übernehmen und darauf wurde uns gesagt,
mehr zu fordern hätten die anderen Parteien keinen
Anlaß. — Gröber (Z): Bebel läßt sich. Uns
genügt die Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflich-
tungen nicht. Wir verlangen von jedem Präsidenten,
daß er alle Verpflichtungen, mögen sie geschrieben
oder ungeschrieben sein, erfüllt. Meine Erinnerung
deckt sich im wesentlichen mit derjenigen des Drn.
Schiffer. Die Herren waren bereit, eventuell auch
zu Hof zu gehen und auch das Kaiserhoch auszu-
bringen. (Hört, hört, große Unruhe im ganzen Hause.)
Dagegen haben die Herren ausdrücklich erklärt, daß
ohne eine Zwangslage der soz. Vizepräsident nicht
zu Hofe gehen würde, auch könne man nicht ver-
langen, daß die Partei das Kaiserhoch mitmache. —
Jund (natl.) pflichtet der Ansicht Gröbers und
Schiffers bei. — Bebel (Soz.) fragt, haben Dr.
Jund und Dr. Bassermann sich nicht bereit erklärt,
sich mit der Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflich-
tungen zu begnügen? — Müller-Meinungen (F. B.)
Wir bieten hier doch ein trauriges Bild, zumal da
es sich darum handelt, die Glaubwürdigkeit eines
Abgeordneten herabzusetzen, noch dazu eines so an-
gesehenen Mitgliedes wie Bebel. (Große Bewegung.)
Was Dr. Gröber gesagt hat, entspricht vollkommen
meinen Aufzeichnungen. (Bewegung.) Damit schließt
die erste Lesung des Staats, der an die Budget-
kommission verwiesen wird. Die Anträge auf Ab-
änderung der Geschäftsordnung werden ohne Debatte
an die verstärkte Geschäftsordnungskommission ver-
wiesen. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen
verträgt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Inter-
pellation betr. Futtermittel und Kaffeepöble. Schluß
5 Uhr 15.

Dem Austausch der bedeutungsvollen Hand-
schreiben zwischen Kaiser Wilhelm und dem
Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, sowie
dem zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Ludwig
von Bayern bei der Festtafel im Kieler Schlosse
gewechselten rednerischen Rundgebungen anlässlich des
Stapellaufs des neuen Panzerschiffes „Prinz-Regent
Luitpold“ ist ein Depeschenwechsel des Kaisers mit
dem bayerischen Prinz-Regenten aus gleichem Anlasse
nachgefolgt. Der Prinz-Regent telegraphierte am
vergangenen Samstag an den Kaiser, er nehme in
Bedanken freudigsten Anteil an der Kieler Feier,
wünsche der deutschen Flotte ein weiteres Wachstum
und eine Mehrung des Ansehens des Reiches durch
das neue stolze Schiff. In seiner telegraphischen
Antwort an den Prinz-Regenten drückte der Kaiser
den Wunsch aus, daß der „Prinz-Regent Luitpold“
ein neues Band zwischen Fels und Meer knüpfen
und daß auf ihm stets der Geist soldatischer Pflicht-
treue lebendig sein möge, der den Prinz-Regenten zu
einem leuchtenden Vorbild für alle gemacht habe.
Zuletzt dankte der Kaiser dem Prinz-Regenten für
dessen Telegramm und für die von ihm für das
neue Kriegsschiff bestimmte Bronzeplakette. Hierauf
sandte der Prinz-Regent dem Kaiser eine zweite
dankersfüllte Depesche mit den besten Wünschen für
die deutsche Flotte. Diese gesamten Rundgebungen
beweisen jedenfalls erneut die herrschenden vortref-
lichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin
und München.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ausfertigung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

Berlin, 19. Februar. Beim gestrigen Empfang der volksparteilichen Reichstagsfraktion anlässlich seines 70. Geburtstages bemerkte Präsident Kämpf, daß er das Amt eines Reichstagspräsidenten, das vielleicht nur von kurzer Dauer sein werde, nicht gesucht habe. Wir sind, sagte er, nur in die Bresche gesprungen, um dem Reichstag zu nützen, um ihn arbeitsfähig zu machen. Wenn dies nicht anerkannt wird, so ist es unsere Schuld sicher nicht.

Berlin, 20. Febr. Heute Abend fand im Kgl. Schloß der letzte diesjährige Fußball, der Fastnachtssball statt, bei dem auch unter anderem der Reichskanzler und Staatssekretär von Riberlen-Wächter zugegen waren.

Graf Khevenhuller, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, ist von seinem langen und schweren Leiden endlich durch den Tod erlöst worden. Noch kurz vor dem Ableben des Grafen Khevenhuller waren die allerhöchsten Handschreiben erschienen, welche die Genehmigung seines Demissionsgesuches und die Ernennung des Grafen Berchtold zum neuen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Österreich-Ungarns aussprachen. Graf Berchtold steht zurzeit im 49. Lebensjahre, zuletzt war er außerordentlicher österreichisch-ungarischer Botschafter am Petersburger Hofe. Man glaubt von ihm, daß er im allgemeinen die Khevenhuller'sche Politik fortführen werde, die in den Bestrebungen gipfelte, Österreich-Ungarn und Rußland einander mehr zu nähern und die „Missverständnisse“ zwischen Österreich-Ungarn und Italien zu beseitigen. Den Hinterbliebenen des Grafen Khevenhuller ging u. a. ein sehr herzliches Beileidstelegramm des Kaisers Wilhelm zu.

Berlin, 19. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem Grafen Khevenhuller einen ehrenden Nachruf und hebt hervor, daß der Standpunkt von dem aus er die österreichisch-ungarische Staatskunst orientierte, der Dreieinigkeit war. Auch in Deutschland werde man ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wien, 19. Febr. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär v. Riberlen-Wächter haben gestern der Gräfin Khevenhuller ihr Beileid ausgesprochen.

Berlin, 20. Febr. Der Händler Döring wurde heute wegen Diebstahls, u. a. im Reichskanzlerpalais zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Verurteilung des Urteils erhob sich der Mitangeklagte Cyllinski, der aber freigesprochen war, und rief aus: „Dieser Mann ist der Mörder der Witwe Hoffmann in der Plamentalstraße!“ Die Kriminalpolizei hat sofort Untersuchung eingeleitet.

Bittau (Sachsen), 20. Febr. Der am Sonntag unter dem Verdacht, den Mord an der Schulzischen Familie in Berlin begangen zu haben, verhaftete Schlosser Trenkler hat heute vormittag ein Geständnis abgelegt, daß er der alleinige Täter sei. Er habe zuerst die Frau niedergeschlagen, dann die hinzukommende Tochter, und schließlich habe er den Vater ermordet. Er behauptet, daß er nur einen Diebstahl auszuführen wolle, wobei er überrascht worden sei. Nachher habe er sich noch eine Zeit lang in Berlin aufgehalten und sei erst abends nach Bittau gefahren.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Febr. Der Finanzausschuß behandelte heute bei den Vereinfachungen im Departement des Innern die Frage der Kreisregierung, d. h. ihre Aufhebung oder Belassung in anderer Organisation. Von den 9 Ausschussmitgliedern Hausmann, Eisele, Böchner, Staudenmeyer (Rp.), v. Balz, Häffner (D.P.), Uindemann, Reil, Fischer (Soz.) wurde folgender Antrag Häffner-Hausmann eingebracht: 1) Die Zweite Kammer stimmt dem Vorschlag der Denkschrift zu, der die Aufhebung der 4 Kreisregierungen und eine Verteilung ihrer Geschäfte teils an die Bezirksbehörden teils an das Ministerium oder an Ministerialabteilungen und Fachbehörden vorseht, 2) sie hält bei der Neuordnung eine Einschränkung der Aufsichts- und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdehnung der Zuständigkeit des Oberamtes und Bezirksrats und eine Zuziehung von Vätern in die Verwaltung in weitem Umfang für möglich und geboten, 3) sie anerkennt es als ein Gebot der Billigkeit, den Kreisstädten soweit dies ohne Erschwerung staatlicher Aufgaben und ohne unverhältnismäßige Mehrbelastung der Staatskasse möglich ist, andere staatliche Anstalten und Behörden zuzuweisen. Dieser Antrag wurde mit 9:6 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 19. Febr. Am Samstag mittag wurde im Museum der bildenden Künste in Anwesenheit des Königs und der Königin, des Herzogs Wilhelm von Urach, des Kultministers von

Fleischhauer, des Oberbürgermeisters Lautenschlager, der Professoren der Akademie, des Malers Hans Thoma aus Karlsruhe u. a. die Schönleberausstellung eröffnet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Ministerialrat Pfeleiderer beim Ministerium des Innern (vorher Oberamtmann in Neuenbürg) das Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen.

S. Neuenbürg, 18. Febr. Die heutige Hauptversammlung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins hatte sich, wie die vorhergegangene Schnittdemonstration beim Bezirkskrankenhaus, eines recht zahlreichen Besuchs von hier und auswärts zu erfreuen. Ueber das Ergebnis der Hauptversammlung ist zu berichten, daß vor sonstigen größeren Ausgaben Mittel für eine in den nächsten Jahren abzuhaltende Ausstellung gesammelt, daß aber immerhin heuer für Anpflanzungsversuche mit im Bezirk noch unerprobten Obstsorten und Sträuchern 40 M. aufgewendet werden sollen außer den Ausgaben für Edelreifer, Beiträgen zur Anschaffung von Bäumen, für Nisthöhlen und den „Obstbaumfreund“. Geplant sind für den Sommer ein Eindünnungskurs, ein Besuch des Augustenbergs (badisches Hohenheim) mit Stadtgarten in Karlsruhe und eine kleinere Rollenausstellung, für den Herbst 2 auswärtige Versammlungen. Um das Vereinsleben möglichst lebendig zu gestalten, sollen in denjenigen Orten, die nicht im Ausschuh vertreten sind, Vertrauensmänner aufgestellt werden, die dann wie die Ausschuhmitglieder die Verteilung der Zeitschrift, den Einzug der Beiträge und Vermittlung der Baum- und Edelreiferbestellungen zu besorgen haben und jährlich mindestens 1 Mal zur Beratung zusammentreten sollen. Als fester Termin für Baumbestellungen ist der 15. September, für Pfropfreiser der 15. Dezember bestimmt. Pfropfreiser werden höchstens 100 Schnitt bis zu 3 Sorten umsonst, mehr zu 1 M. für den Schnitt abgegeben. Die Ausschuhwahl ergab mit einer Ausnahme die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder. Die Gratis-Verlosung von 50 Nisthöhlen fand viel Anklang. Zum Schluß wurden noch Obst- und Gartenbaufragen und das Verhältnis der Baumwäcker zum Verein besprochen. Der Vorstand schloß sodann die Versammlung mit der Aufforderung, unablässig im Sinne des Vereinsziels zu arbeiten. Mit Befriedigung darf der Verein, der nun auf 208 Mitglieder angewachsen ist, auf sein erstes Geschäftsjahr zurückblicken. Ein Punkt wurde mehrfach berührt, nämlich daß es im vergangenen Jahr nicht möglich war, mehr für den Gartenbau zu tun; dieses Jahr soll er aber nun stärker hervortreten und es wird noch dieses Frühjahr eine Besprechung nur für Gartenbau hier stattfinden.

Neuenbürg, 18. Februar. Eine hochwichtige Gegenwartsfrage, besonders für die Jugend, die Bekämpfung des Alkoholismus, wurde heute dem Jungfrauenverein ans Herz gelegt durch die interessanten, überzeugenden Ausführungen von Hrn. Pfarrer Renz-Ottenshausen. Sie wären es wert gewesen, daß noch viele Frauen und Mütter sich dafür interessiert hätten. Gaben doch unter der Alkoholnot unseres deutschen Volkes die armen Frauen und bedauernswerten Kinder, bald direkt, bald indirekt, bitter zu leiden, während die Männer doch mehr die Genießenden sind. Seit etwa 70 Jahren ist man auf die Schädlichkeit des Alkohols aufmerksam geworden. Den Redner selbst führten persönliche Erfahrungen, die er als Geistlicher am Zellengefängnis Heilbronn machte, in den Kampf hinein gegen diesen verheerenden Volksfeind. Wie könnte das auch anders sein, wenn man mit eigenen Augen prüft und feststellen muß, daß 73% der Gefangenen jener Anstalt durch Alkoholgenuß sich verfehlt haben, und zwar oft solche, die im übrigen ordentliche Leute waren! Von den Gerichten ist ferner festgestellt, daß mindestens 50% aller Straftaten auf den Alkoholgenuß zurückzuführen sind. Der Alkohol ist ein verärgertes Gift, daß 1/2 Liter reiner Alkohol einen Menschen töten kann, Kinder schon eine geringere Menge. Der Alkohol entzieht den „Zellen“ des menschlichen Körpers Wasserstoff, daher das sich steigende Durstgefühl des Trinkers. Genaue Messungen bewiesen, daß die erwärmende Wirkung des Alkohols nur eine scheinbare ist; tatsächlich verringert Alkoholgenuß die Körperwärme. Das anscheinend wohlthätige Gefühl beim Trinken beruht nur auf der lähmenden Einwirkung dieses Giftes auf die so empfindlichen Gehirnnerven. In den Irrenanstalten kommen 25—45% der Geisteskranken auf Rechnung des Trinkens. Von ärztlicher Seite wurden auch Zusammenhänge zwischen dem Trinken

und der englischen Krankheit und Strufulose dargelegt. Auf diesem Gebiet trifft das Bibelwort in seiner ganzen Wahrheit zu, daß die Sünden der Väter heimgesucht werden an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Die Trunksucht ist ihrem Wesen nach eine Krankheit, von welcher der von ihr Befallene nur durch völlige Enthaltensamkeit geheilt werden kann. Nicht bloß das Gehirn, auch andere Organe werden durch den Alkohol geschädigt, so z. B. muß zur Bewältigung der großen Flüssigkeitsmengen die Herzstätigkeit überanstrengt werden. Die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten wird vermindert, das Blut ver schlechert. Englische Lebensversicherungen wollten zuerst Abstinenz gar nicht aufnehmen, weil sie ihnen infolge des Verzichts auf Alkoholgenuß ein frühes Ableben zutrauten. Eine 60jährige Erfahrung aber hat die Lebensversicherungen gelehrt, daß die Enthaltensamen ein höheres Maß von Lebenserwartung für sich haben. Leider sind nicht nur die leiblichen Organe durch den Alkohol bedroht, sondern auch die mit ihnen in geheimem Zusammenhang stehende Seele des Menschen kann sich seinem schlimmen Einfluß nicht entziehen. Welches Unglück für die Familie! Und für das ganze Volk, wenn Deutschland, wie berechnet wurde, jährlich 3 Milliarden Mark (50 M. auf den Kopf) für Alkohol ausgibt! Wieviel nötige und heilbringende Bedürfnisse müssen in einem solchen Budget zurückstehen! Es muß anders werden, und das Beispiel anderer Länder, wie Schweden, zeigt, daß es anders werden kann. Es gilt, die Trinksitten zu brechen; der Einzelne muß anfangen, nicht bei jeder Gelegenheit geistige Getränke anzubieten. Jede Mutter soll ihren Kindern den Alkohol, sei es Most oder Bier, gänzlich entziehen. Durch ihr Urteil, durch ihre vorbildliche Tat müssen die Frauen helfen, und sie sind vor allem dazu berufen, diese unheimlichen, unglückseligen Sitten zu brechen. Redner schloß mit den Worten Uhlands:

„Nicht räumen kann ich, nicht verdammen,
Unrechtlich ist's noch allerwärts,
Doch sah ich manches Auge flammen
Und klopfen hör' ich manches Herz.“

Neuenbürg, 21. Februar. Wenn auch Prinz Karneval hier nicht zur vollen Geltung kommen kann, so veranstalten doch die hiesigen hauptsächlichsten Vereine alljährlich im Februar zur Faschingszeit ihre Tanzkränzchen. Der Liederkranz ging diesmal mit seinem Maskenball am 11. ds. im Gasthof z. „Bären“ voran, ihm folgte am 17. ds. im gleichen Lokale der Turnverein mit seinem Fastnachtsskränzchen und nun der Schützenverein am 18. ds. ebenfalls im gastlichen „Bären“ mit seinem Schützenball. Alle 3 Abende hatten sich bei sehr lebhafter Beteiligung von Seiten der aktiven und passiven Mitglieder eines durchaus befriedigenden Verlaufes zu erfreuen. Wenn beim Liederkranz und Turnverein das humbewegte Treiben der zahlreichen Masken mit ihrer Freiheit viel zur allgemeinen Fröhlichkeit beitrug, so zeigte sich beim Schützenball, obwohl es kein Faschingsabend sein sollte, schon durch die stimmungsvolle Saaldekoration doch ein karnevalsfröhlicher Einschlag, was auch schon äußerlich durch den zahlreich vertretenen närrischen Koppsatz zu erkennen war. Die große Leiter des langen Tanzprogramms wurde mit viel Eifer und Hingebung abgewickelt, besonders da die Musik auch ihre Tanzweisen faszinierend eingeleitet hatte. Dazwischen gab der Schützenbruder und Liederkranzsänger Emil Häff, unser „Caruso“, eiliche schön und gut gelungene Tenorsoli zum Besten und ein Anderer ließ zarte melodische Weisen auf der Zither erklingen. — Gestern folgten noch zum Fastnachtsabschluss in verschiedenen Gastlokale der Stadt Karnevalabende, die alle ebenso gut besucht gewesen, wie in weiterer Weise verlaufen sein sollen. Und heute ist's Aschermittwoch, der den Tanzveranstaltungen für einige Wochen Halt gebietet; doch steht ja noch die Feier von unseres Königs Geburtstag bevor, die trotz der „stillen Zeit“ auch diesmal wieder mit einem „Bürgerball“ ihren Abschluß finden dürfte.

Calw, 20. Febr. (Totschlag.) Gestern vormittag wurde auf der Straße zwischen Leinach und Renheim die Leiche eines Bürgers von Renheim am Fuße einer hohen Böschung in einer Blutlache gefunden. Es scheint, daß der während der Nacht auf dem Heimweg begriffene bejahrte Mann totgeschlagen und die Böschung hinuntergestürzt worden ist. Der Polizeihund verfolgte eine Spur, verlor sie aber im Walde.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reetz, für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.

Heute zweites Blatt.

Unter d
der Zeit vom
im Segen von
Teil werden d
Heizung, sowie
Feuerstätten u
vier Unterabte
a) Erhellung
eines Kachelof
b) Zuluft
c) Erhellung
d) Kofee
Während
stattfinden.
Zu den
Handwerker un
wird nicht erh
Anmelde
Zentralstelle fü
Die gew
teiligten auf d
Das Nä
Nr. 6 z. erseh
Stuttgar

Kurz
Im Febr
Kaurer und
1. In der
wöchentlich
Gewerbe
Ausstrag
und
und Kö
einzelner
2. vom 13.
richt in
Ermittel
im Ausst
Das Nä
Nr. 6 zu erseh
gewerbe Ausfu
Die gew
teiligten auf d
Stuttgar

Die C
werden darauf
Erteilung von
mit dem Intra
und für solche
gemäß Sportel
Den 19.

Landwi

Zur Fö
der Verein für
zu vermitteln:

1. Grae
ität un
und ist
2. Alee
Qualit
und
Berein
Bestellun
Lassier Oberam
Den 19. Fe

Landwi

Für die
Kunst

vermitteln.
Bestellun
bis 1. März
Den 19.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Hafnerkurs.

Unter der Voraussetzung genügender Beteiligung findet in der Zeit vom 4.—30. März in Stuttgart ein Kurs für Hafner im Segen von einfachen Kachelöfen statt. In einem theoretischen Teil werden die Teilnehmer über das Wesen der Feuerung und Heizung, sowie über die wesentlichen Bestandteile der häuslichen Feuerstätten unterrichtet werden. Der praktische Teil zerfällt in vier Unterabteilungen:

- a) Erläuterung der einzelnen Teile und der Konstruktion eines Kachelofens, Zurichten, Erbauen und Schleifen der Kacheln.
- b) Zusammenlegen mehrerer Kacheln in Senkel und Blei.
- c) Erzen von Kachelöfen.
- d) Kostenberechnung.

Während des Kurzes werden geeignete Besichtigungen stattfinden.

Zu den Kursen werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen sind bis spätestens 25. Februar an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 6 zu ersehen. Stuttgart, den 7. Februar 1912. Mosthaf.

Kurs für Maurer und Steinhauer.

Im Februar und März 1912 finden folgende Kurse für Maurer und Steinhauer statt:

1. In der Zeit vom 29. Februar bis 12. März ein zweiwöchentlicher Kurs mit Unterricht im Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen im Grundriß und Schnitt, im Austragen von Schablonen und Einzelheiten für die Ausführungen, im Herstellen von Modellen in Gips, in Flächen- und Körperberechnung, sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten;
2. vom 13.—19. März ein einwöchentlicher Kurs mit Unterricht in der Konstruktion einfacher Treppen in Stein, Ermitteln von Treppen für einen bestimmten Grundriß, im Austragen der Stufen und im Modellieren.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 6 zu ersehen; auch erteilt die Beratungsstelle für das Baugewerbe Auskunft.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf diese Kurse aufmerksam zu machen. Stuttgart, den 7. Februar 1912. Mosthaf.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortspolizeibehörden

werden darauf hingewiesen, daß die seitherige Sportelreiße für Erteilung von Tanzerglaubnis bei Hochzeiten am ersten Tage mit dem Inkrafttreten des neuen Sportelgesetzes weggefallen ist und für solche Erlaubniserteilungen künftig stets eine Sportel gemäß Sporteltarif Nr. 78 §. 1 zum Ansatz zu kommen hat. Den 19. Februar 1912.

Oberamtmann Hornung.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Fütterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Sämereien zu vermitteln:

1. **Grasamen, Mischungen** in bekannter guter Qualität unter Übernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse;
2. **Kleeamen, Rotklee und Luzerne** in vorzüglicher Qualität, garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Übernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen binnen 14 Tagen bei dem Vereinskassier Oberamtskassier Böppl eingereicht werden. Den 19. Februar 1912.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Für die Frühjahrssaat wird der Verein den Bezug von **Kunstdünger (Thomasphosphatmehl, Kainit u. A.)**

vermitteln. Bestellungen seitens der Vereinsmitglieder sind längstens bis 1. März 1912 bei Oberamtskassier Böppl einzureichen. Den 19. Februar 1912.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

Ein Geldbetrag wurde gefunden.

Eigentumsansprüche sind binnen 6 Tagen zu erheben.

Den 20. Februar 1912.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Kleine Wohnung

mit Küche von kleiner Familie auf 1. April gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Zum sofortigen Eintritt evtl. auch später

2 tüchtige Säger

für Walzengatter bei dauernder Stellung gesucht von

Ludwig Bärle,
Sägewerk, Francaulb.

Neuenbürg.

Ein schöner, großer, gewölbter

Weinkeller

mit guter Einfahrt wegen Entbehrlichkeit zu verpachten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Messerei und Bürsterei zu erlernen, wird bis Frühjahr bei guter Behandlung und gründlicher Ausbildung in die Lehre genommen. Derselbe erhält gleich Lohn.

Kugust Theurer,

Messgermstr., Ecke Kronprinzen- und Eberleinstr., Pforzheim, (Telefon 1876).

Krebsfett

ist das beste Schuh- und Lederfett. Nicht zu verwechseln mit den vielen minderwertigen Faselinsfetten. — Mit einer kleinen Dose Krebsfett ist Ihnen mehr gedient, als mit einer großen Dose Faselin.

Spurlos

verschwunden sind alle **Santunreinigkeiten** und **Santunanschläge**, wie: Ritzeser, Finnen, Flechten, Hautdie u. durch tägliches Waschen mit der echten

Stedenpferd-Leerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Madeburg & St. 50 Pf. bei:

Karl Mahler, Neuenbürg.

Zur Lieferung der Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Calw.

Hochbau-Arbeiten.

Für den **Neubau des Amtshauses** der R. Straßenbauinspektion werden nach den Einzelpreisverträgen ausgeschrieben: **Gipsarbeiten, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicher- und Malerarbeiten, Tapezierarbeiten.**

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabungsbedingungen sind in den Geschäftsstunden bei der Straßenbau-Inspektion einzusehen. Dasselbst sind auch die Auszüge aus dem Kostenvoranschlag, in welcher die Preise einzusehen sind, gegen Vergütung der Selbstkosten erhältlich.

Von den Bewerbern sind die Angebote unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Hochbau-Arbeiten“ versehen, spätestens am **Samstag den 2. März 1912, vormittags 10 Uhr** bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen. Zahlungsfrist 14 Tage.

Den 20. Februar 1912.

R. Straßenbau-Inspektion.
Deyd, A.B.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. Februar ds. Jrs., morgens 9 Uhr**

kommen aus dem Stadtwald Distr. I Algenberg Abt. 2d Unterer Buchberg auf dem Rathaus zum Verkauf:

I. **Laubholz, Stammholz:** 4 Eichen mit 0,73 Jm. VI. Kl.; 14 Birken mit 2,51 Jm. VI. Kl.; 3 Eichen mit 0,89 V. und 0,86 Jm. VI. Kl. und 4 buchene Saulöhe;

II. **Nadelholz, Lang- u. Sägholz:** 601 Stück mit Jm.: 14 II., 59 III., 69 IV., 80 V. und 15 VI. Kl.;

Kleinnutzholz: 1 eichene und 3 birkene Derbstangen I. Kl., Baustangen: Stück: 12 Ia, 10 Ib u. 8 II. Kl.;

Schichterbholz: Am.: 3 buchene Scheiter, 157 buchene Prügel, 1 birkenen Prügel und 49 Nadelholz-Prügel;

Reisprügel: Am.: 23 buchene und 4,5 Nadelholz.

Den 16. Februar 1912.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Spielberg** versteigert aus ihrem Gemeinewald mit Vorfrist bis 1. September ds. Jrs.

am **Montag den 26. Februar 1912:**

10 Fichten II., 80 III., 170 IV., 235 V., 143 VI. Kl., 2 Abschnitte L., 7 II., 3 III. Kl.; ferner 5 Forsten III., 13 IV., 35 V., 10 VI. Kl., 7 Abschnitte L., 35 II. und 88 III. Kl.;

am **Dienstag den 27. Februar 1912:**

10 Eichen IV., 78 V., 86 VI. Kl., 4 Buchen III. und IV. Kl., sowie 1 Birke V. und 1 Erle IV. Kl.; ferner 60 Bauhanger L., 233 II. Kl., 230 Hopsenstangen L., 140 II., 321 III., 430 IV. Kl., 890 Rebstecken L., 730 II. Kl., sowie 25 Hagstangen und 1815 Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Spielberg, den 20. Februar 1912.

Der Gemeinderat.
Höfel, Bürgermstr.

Karber, Ratshr.

Stammholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Weiler** versteigert aus ihrem Gemeinewald mit Vorfrist bis 1. Oktober l. Jrs.

am **Mittwoch den 28. Februar ds. Jrs.**

6 Eichen III.—IV. Klasse,

2 Buchen,

330 Forsten-Abschnitte und Stämme I.—IV. Klasse,

150 Fichten-Abschnitte und Stämme II.—VI. Klasse,

32 Lärchenstämme V.—VI. Klasse.

Die Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Weiler den 20. Februar 1912.

Der Gemeinderat.
Bed, Bürgermstr.

Müller, Ratshr.

krankheit und Skrofuloze darge-
bebiet trifft das Bibelwort in
heit zu, daß die Sünden der
erden an den Kindern bis ins
ied. Die Trunksucht ist ihrem
ntheit, von welcher der von ihr
öbliche Enthaltfamkeit ge-
Nicht bloß das Gehirn, auch
n durch den Alkohol geschädigt,
mächtigung der großen Flüssig-
tätigkeit überanstrengt werden.
gegen Infektionskrankheiten
Blut verschlechtert. Englische
wollten zuerst Abstinenten gar
sie ihnen in Folge des Verzichts
in frühes Ableben zutrauten.
rung aber hat die Lebensver-
daß die Enthaltfamkeit ein
Lebenserwartung für sich haben.
die leiblichen Organe durch den
ein auch die mit ihnen in ge-
gung stehende Seele des Menschen
mmen Einfluß nicht entziehen.
die Familie! Und für das
tschland, wie berechnet wurde,
Nark (50 A. auf den Kopf)
! Wieviel nötige und heil-
müssen in einem solchen Budget
uß anders werden, und das
er, wie Schweden, zeigt, daß
kann. Es gilt, die Trinksitten
eine muß anfangen, nicht bei
ige Getränke anzubieten. Jede
dem den Alkohol, sei es Most
entziehen. Durch ihr Urteil,
Tat müssen die Frauen helfen,
m dazu berufen, diese unheil-
Sitten zu brechen. Redner
n Ahlands:

ich, nicht verdammen,
och alterwärts,
ich Augen kommen
ich manches Herz."

Februar. Wenn auch Prinz
vollen Geltung kommen kann,
die hiesigen hauptsächlichsten
Februar zur Faschingszeit ihre
Niederkranz ging diesmal
ball am 11. ds. im Gasthof
folgte am 17. ds. im gleichen
ein mit seinem Faschnachts-
der Schützenverein am
stlichen „Bären" mit seinem
3 Abende hatten sich bei sehr
von Seiten der aktiven und
es durchaus befriedigenden Ver-
Wenn beim Niederkranz und
bewegte Treiben der zahlreichen
Freiheit viel zur allgemeinen
so zeigte sich beim Schützen-
faschingsabend sein sollte, schon
olle Saaldekoration doch ein
schlag, was auch schon äußerlich
erzieltenen närrischen Koppsuß
große Leiter des langen Tanz-
it viel Eifer und Hingebung
da die Musik auch ihre Tanz-
eingerichtet hatte. Dazwischen
er und Niederkranzsänger Emil
", eiliche schda und gut ge-
a Besten und ein Anderer ließ
n auf der Hüter erklängen. —
um Faschnachtsabschluss in ver-
der Stadt Narrenabende, die
gewesen, wie in heiterer Weise
Und heute ist Aschermittwoch,
lungen für einige Wochen halt
noch die Feier von unseres
vor, die trotz der „stillen Zeit"
mit einem „Bürgerball" ihren

(Totschlag.) Gestern vor-
Straße zwischen Zeinach und
eines Bürgers von Reutheim
Böschung in einer Blatlache
daß der während der Nacht
treffene bejahrte Mann totge-
schung hinuntergestürzt worden
verfolgte eine Spur, verlor sie

redaktionellen Teil: C. Nech,
eil: G. Conradi in Neuenbürg.

weites Blatt.



Oberniedelbach.
Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Februar ds. Jrs.
werden aus dem hiesigen Gemeindefeld an Ort und Stelle
von morgens 1/9 Uhr ab

verkauft:
12 Stück Eichen mit 6,89 Jm., worunter 1 Stück mit
1,90 Jm., 6 Stück Buchen, 8 Stück Birken mit
2,13 Jm., 116 Stück Fichten mit 38 Jm., 74 Stück
Bau- u. Hopfenstangen, 270 Stück Reb- u. Bohnensteden.
Von nachmittags 1/2 2 Uhr ab:
23 Nm. Eichen-, 41 Nm. Buchen- und 112 Nm. Fichten-
Scheiter und Brügelholz, sowie 116 Stück Wellen.

Käufer sind eingeladen.
Die Zusammenkunft ist beim Rathaus.
Den 20. Februar 1912. **Gemeinderat.**
Vorstand Glauner.

Holz-Versteigerungen des Forstamts Mittelberg (Ettlingen).

1. Am Dienstag, 27. Februar, 10 Uhr in der Bergschmiede
im Holzbadthal aus dem Distrikt Unterwald, 470 Ster buchenes,
80 Ster eichenes, 570 Ster tannenes und forlenes Scheit- und
Brügelholz, 28 Ster Reisprügel, 15 Eichenstämme V. Kl., 7 Ster
tannenes Spaltholz, 21 Lose Schlagraum. Das Holz wird von
Forstwart Kunz in Schielhera vorgezeigt.

2. Am Mittwoch, 28. Februar, 10 Uhr im Rathaus in
Langenalb aus den Distrikten Lannwald und Matzenbach, 25
Eichenstämme IV. bis VI. Kl., 380 Baustangen, 270 Hagstangen,
600 Hopfenstangen, 1080 Ster buchenes, 28 eichenes, 380 Ster
tannenes, 138 Ster forlenes Scheit- und Brügelholz. Das Holz
wird von Hilfswaldhüter Braun in Langenalb vorgezeigt.

Eichen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Pfaffenrot** versteigert
am Dienstag den 27. Februar l. Jrs.:
2 Eichenstämme I., 9 II., 30 III., 114 IV., 305 V. u. 44 VI. Kl.,
1 Buchstamm III. und 1 Erlensbaum V. Kl.
Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rat-
haus dahier.
Pfaffenrot, den 20. Februar 1912. **Bürgermeisteramt.**
Glaser.

Gewerbeschule Wildbad.

Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulfächern.

Mitte März wird Gewerbelehrlingen, welche ihre Lehre im
laufenden Jahre beenden, Gelegenheit gegeben, eine Prüfung in
Schulfächern abzulegen. Prüfungsgegenstände sind: Deutsche
Sprache, Rechnen, Zeichnen und Buchführung.

Die Anmeldung zu dieser Prüfung hat, soweit sie nicht
der Anmeldung zur Gesellenprüfung beigelegt wird, bis 1. März
bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Die Eltern und Meister werden im Hinblick auf die große
Wichtigkeit, welche diese Prüfung für das Gewerwesen und für
das spätere Fortkommen der jungen Leute hat, dringend ersucht,
ihre Söhne bzw. Lehrlinge zu veranlassen, sich dieser Prüfung
zu unterziehen.

Der Vorstand der Gewerbeschule:
Oberreallehrer Steurer.

Birkenfeld.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Saalbau des Gasthofes zur „Schönen Aus-
sicht“ in Birkenfeld haben wir nachfolgende Arbeiten im
Angebot zu vergeben:]

Grabarbeiten, Maurer- u. Steinhauserarbeiten, Zimmer-
arbeiten, Gipserarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaser-
arbeiten, Schlosserarbeiten, Flaschnerarbeiten und Maler-
arbeiten.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen am
Dienstag den 20. d. Mis., sowie am Donnerstag den 22. d. Mis.,
nachmittags von 2-6 Uhr in obigem Gasthofe zur gefl. Einsicht
auf und wollen Angebote schriftlich, in Prozenten des Ueberschlags
ausgedrückt, bis längstens **Donnerstag abends 6 Uhr** dort
abgegeben werden.]

Die Banleitung:

Stadtbaumeister Stribel und
W. Hildenbrand, Architekten.

Neuenbürg.
Bestellungen in besten
engl.-schottischen
Anthracitkohlen

für sofortige und spätere Liefer-
ung nimmt entgegen
C. Bärenstein Nachf.,
Inh.: C. Pfister.

Neuenbürg.
Schuhmacher-Lehrling

wird zu gründlicher Ausbildung
angenommen bei
G. Knödler,
Schuhmachermstr.

Neuenbürg.
Ein **Wagen**

Leinmehl

frisch eingetroffen.
M. Gruber,
Mehlhandlung.

Neuenbürg.
Ia. Schellfische!

Sablau! Goldbarsch!
bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Maister.**

Höfen a. G.
Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge
findet eine gute Lehrstelle (unter
günstigen Bedingungen) bei
Fr. Jauch, Froschermstr.

Fourniere
Ferd. Schüftele,
Esslingen.

Geldbataeln, auch ohne Bürgen
zu gütig. Bedingungen, auch
Ratenabzahlung gibt H. Billig,
Berlin Charl., Kanstr. 105. Mülp.

Persil
wäscht
praktisch!
gründlich!
billig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allerbekannt.
Henkel's Bleich-Soda

Stempelfarbe

für
Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett-gift-
frei, zu haben in der
C. Mees'schen Buchdr.

Herrenalb, 17. Februar 1912.
Danksagung.
Für die uns während der Krankheit und beim
Scheiden unserer lieben Gattin, Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Christiane Lacher,
geb. Möhrmann,
erwiesene liebevolle Teilnahme, für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte und den erhebenden
Grabgesang sagen wir auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank.
Für die Hinterbliebenen:
Wilhelm Lacher, Wagner
mit seinen Kindern.

Neuenbürg.
Am Freitag den 23. Febr. 1912, abends 9 Uhr
findet in der Restauration Schumacher ein
Vortrag
statt über das Thema:
**Was bringt das Pensions-Versicherungsgesetz
der Prinzipale und Angestellten.**
Redner: **Hr. Beringer** aus Stuttgart.
Jedermann, besonders aber die verehel. H. Prinzipale
und Angestellten, sind höflichst eingeladen.

Vor dem Kauf
einer Milchzentrifuge lese jeder das Buch
„Worte aus der Praxis II“!
um sich vor Nachteil und Schaden zu bewahren.
Jeder Abonnent dieser Zeitung erhält dieses Buch auf
Verlangen kostenlos und portofrei von der
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit.

Zahnpraxis Zittel
Wildbad
Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldener Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.
Sonntags von 9-2 Uhr.
Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Sehr seltene Gelegenheit.
Von einem großen Fabriklager sind mit viele tausend
praktische, schwere
Tiger-Flanell-Schlaf-Decken
mit hübschem buntem Rand zum Verkauf anvertraut. Die
Decken eignen sich für jede Haushaltung, sind warm und
fest, ca. 190 cm lang und 140 cm breit. Lassen Sie sich
sollert
4 St. Tiger-Flanell-Schlaf-Decken
für zusammen **Mk. 9.35**
inkl. Verpackung und Porto, ohne jede Nachz., franks per
Nachnahme ins Haus senden. Mit ruhigem Gewissen kann
ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein
wird und mit Vertrauen bestellen kann. Umtausch jederzeit
gestattet.
Fräulein Margarethe Ahrens, Wiesbaden,
Waterloostraße 4.

Visitenkarten liefert rasch und billigt
C. Mees'sche Buchdr.

Berlin,
für das Dar-
den Tarif, den
Gelben Verba-
bereitet eine

Heding-
namens Leo
nahmen am
Felspaltes
Jellethorn, u.
Mit Seilen,
drangen sie
Grund ein
dann noch ei-
Boden. Dort
Richtung und
eine wunder-
die Gestalt
mit Tropfstei-
hat. Im Hi-
ber aber wege-
trochen werde-
kammer wurde
3 1/2 Meter ge-
die beiden Fo-
die gleichfalls
Erdreich ein-
Entdeckung.
Von der
Verluste, wel-
Beiträgereien
Schultheißen
nach Abzug
noch rund 50
der Wirt. S.
gangen wurde
Bosch Hilsbe-
die Geschäfte
vertreten
wurden. Nach-
gerichtete Sch-
wurde, trifft
Schaden. In
Steuerzahler
zu den Umlag-
lasse, und bis
Zuführung fol-
Von der
Rindringen be-

Der Di-
Kulturförderung
17]
„Ganz der-
und ließ nicht
ergriffen und
derselbe auch
„Haben
fragte Howell
„Nein, nie
verheiratet, als
es war wohl
Frau besorgte
die er so redli-
daß er Mühe
zu betreiben,
entziehen müsse
Gott sei Dank
dieser Kerl!
erwähnen: Als
mußte, da
manten mit
Ich erhielt ihn
Zustand unge-
wie er ist, dr-
sind die gleiche
Haggard später
von unsern
hatte.“

